

Jens Stachowitz
Kommunalberatung

Liebigstraße 40
44139 Dortmund

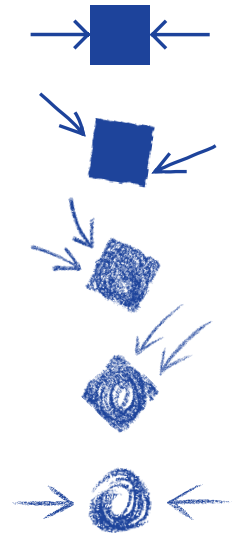
Telefon
(0231) 9 12 21 36

Telefax
(0231) 9 12 21 38

E-Mail
office@stachowitz.de

Internet
www.stachowitz.de

Moderation
Prozessbegleitung
Vermittlung



RWTH Aachen Campus

Campus West

Dokumentation der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit zum
Bebauungsplan 923 am 08.02.2011

Dortmund, den 21.02.2011

RWTH Aachen Campus

Dokumentation der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit zum Bebauungsplan 923 – Campus West – am 08.02.2011

Gliederung

	Seite
1. Anlass und Aufgabenstellung	3
2. Ablauf der Anhörung	4
2.1 Begrüßung und Einführung	5
2.2 Vortrag	6
2.3 Betreute Ausstellung	8
2.4 Anregungen der Bürger(innen)	9
2.5 Zusammenfassung im Plenum	14
2.6 Resümee	14

RWTH Aachen Campus

Dokumentation der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit zum Bebauungsplan 923 – Campus West – am 08.02.2011

1. Anlass und Aufgabenstellung

Der Campus West soll auf dem Areal der stillgelegten Gleisanlagen am Westbahnhof entstehen. Einbezogen in den Geltungsbereich des Bebauungsplanes wurden außerdem Flächen entlang der Süsterfeldstraße sowie ein städtisches Grundstück im Bereich des ehemaligen Klosters »Guter Hirte«. Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes verbunden ist eine Änderung des Flächennutzungsplanes.

Neben dem Campus Kernbereich und dem Campus Melaten ist der Campus West der dritte Entwicklungsschwerpunkt des RWTH Aachen Campus. Die RWTH beabsichtigt, auf den beiden neuen in den kommenden Jahren bis zu 19 Forschungscluster mit Büro- und Hallenflächen sowie Laboreinrichtungen zu errichten. Im Bereich des „Guten Hirten“ sollen ein Wohngebiet sowie eine Kindertagesstätte entstehen.

Der Planungsausschuss sowie die Bezirksvertretungen Aachen-Mitte und Aachen-Laurensberg haben Ende 2010 die Durchführung der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 (1) Baugesetzbuch beschlossen. Diese frühzeitige Bürgerbeteiligung beinhaltete eine Ausstellung vom 31.01.-11.02.2011 im Erdgeschoss des SuperC, einen Zeitraum zur Einreichung von Anregungen bis zum 07.03.2011 und eine öffentliche Anhörung am 08.02.2011 im SuperC, die hier dokumentiert ist.

2. Ablauf der Anhörung

Die Veranstaltung startete um 18:00 Uhr und endete um 20:15 Uhr.
Sie war in folgende Teile gegliedert:

- Begrüßung und Einführung
- Vortrag
- Betreute Ausstellung
- Zusammenfassung im Plenum
- Resümee



Im SuperC war für drei Wochen eine Ausstellung aufgebaut. Ein Modell machte die Dimensionen des Vorhabens deutlich.

2.1 Begrüßung und Einführung

Zu Beginn begrüßten Gisela Nacken (Stadt Aachen), Harald Lange (BLB) und Jens Stachowitz (Moderation) herzlich und machten deutlich, worum es an diesem Abend geht: Bürger(innen) sollen Gelegenheit haben, sich frühzeitig über die Absichten der RWTH Aachen auf der derzeitigen Bahnbrache, die planerische Lösungsidee und ihrer Varianten zu informieren und diese erörtern können. Die Stellungnahmen werden dokumentiert und dem Rat zur Entscheidungsfindung vorgelegt.

Die Stadt ist für das formelle Verfahren zuständig. Der BLB ist für die RWTH Aachen als Grundstücksentwickler tätig und hat externe Planer(innen) beauftragt, die für einen Bebauungsplan erforderlichen planerischen und gutachterlichen Arbeiten durchzuführen.



Dieser Saal fasste 150 Personen. Im Saal gegenüber wurden weitere 100 Personen mittels einer Video-Übertragung versorgt.

Frau Nacken und Herr Lange zeigten sich beide hoch erfreut über die zahlreiche Teilnahme (anwesend waren ca. 250 Besucher(innen)) und wünschten dem Abend einen guten Verlauf.

2.2 Vortrag

Der Inhalt des Vortragsteils ist in zwei Quellen dokumentiert:

- PPT-Präsentation und
- Erläuterungsbericht

und wird deswegen hier nur in der Zusammenfassung präsentiert.

Dr. Hermann Brandstetter (Campus GmbH) erläuterte die beabsichtigte Entwicklung der RWTH Aachen und die bereits auf dem Campus Melaten begonnene Entwicklung der Cluster. Cluster sind Flächen, die von einem privaten Entwickler für einen Verbund von Hochschulinstituten und privaten Organisationen im Bereich Forschung und Entwicklung Kooperierenden geschaffen werden. Die öffentlichen Aufwendungen beschränken sich auf die Entwicklung der Baureife und werden refinanziert über die Erbpacht.

Gabi Hergarten (Stadt Aachen) erläuterte die drei eigenständigen und zeitversetzten Verfahren für den Campus-Melaten, Campus-West und die Campus-Bahn. An diesem Abend soll es ausschließlich um den Campus-West gehen. Für den Campus-West ist beabsichtigt, bis Ende 2012 Baurecht zu schaffen. Im Rahmen des Verfahrens wird es zusätzlich zu der derzeitigen frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit in der Phase des Vorentwurfes eine Phase der öffentlichen Auslegung im Stadium des Entwurfes zum Bebauungsplan geben. Gabi Hergarten erläuterte zudem die planerischen Vorgaben der Stadt, die sich aus dem Umfeld des Westbahnhofes ergeben:

- Ansprüche der Wohnbevölkerung
- Bestandsschutz des Gewerbes
- Emissionen der Bahn-Trasse, der Bendplatzes und der Straßen
- Notwendige Vernetzung von Grün- und Freiräumen
- Notwendige Erschließung des Geländes
- Aufnahmefähigkeit der vorhandenen Straßen im Umfeld und Schutz derer Anwohner

Tobias Bünemann (RKW, Architekten und Stadtplaner) erläuterte die Entwurfsaufgabe und die planerische Lösung einschließlich ihrer Varianten. Er betonte, dass es darauf ankäme, den Standort attraktiv zu entwickeln, damit potenzielle Investoren, die Forscher(innen)

und Entwickler(innen), deren Kund(inn)en, Besucher(innen) und Beschäftigte einen Ort vorfinden, der ihren Erwartungen entspricht. Zugleich sind eine Vielzahl von Rücksichten auf die Umfeldbedingungen zu nehmen, die Frau Hergarten zuvor ansprach. Tobias Bünemann erläuterte die zentralen Entwurfsideen:

- Entwicklung von Cluster-Flächen auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofes,
- anspruchsvolle Gestaltung sowohl zu der Frontseite wie zur Bahnhin,
- Betonung des Standortes als Ganzem und der einzelnen Cluster-Flächen durch Hochhäuser,
- niedriger verdichtete gemischte Nutzungen entlang der Süsterfeldstraße,
- ein neues Wohngebiet und eine Kindertagesstätte auf dem Areal des ehemaligen Klosters Guter Hirte,
- Entwicklung eines Clusters am Standort des Ringlockschuppens unter Wahrung des Denkmalschutzes und
- Verbindung der Areale durch eine zentrale Grün- und Erschließungsachse, dem Campus-Band, und verbindende Platz-Räume hin zur Süsterfeldstraße.

Die Varianten bezogen sich auf

- die Anbindung des Gebietes hin zum Toledo-Ring (sog. Anschluss Nord)
- den Standort von Fußgänger- und Radwege-Brücken über die Bahngleise hinweg zwischen dem Campus-West und
 - dem Standorte Melaten sowie
 - über den Haltepunkt Aachen-West hinweg zur Hörn,
- die Bebauung des Areals des ehemaligen Klosters Guter Hirte,
- die Bebauung des direkt am Haltepunkt Aachen-West und am Bendplatz gelegenen Teilbereiches (Campus Cité) und
- die Stellung der Hochhäuser in diesem Teilbereich und innerhalb der Cluster-Flächen.

Axel Springsfeld (bsv, Stadt- und Verkehrsplaner) erläuterte die Erschließung des Geländes mit Straßen und Stellplätzen, mit dem ÖPNV, zu Fuß und mit dem Rad. Er verwies ausdrücklich auf die Belastungsprognosen für die Straßen, die in der Ausstellung präsentiert waren.

2.3 Betreute Ausstellung

In der Lobby im 6. Obergeschoss des SuperC wurde für diese Abendveranstaltung eine gegenüber der Ausstellung im Erdgeschoss um mehrere Tafeln erweiterte Ausstellung präsentiert. Mitarbeiter-(innen) der Stadt, des BLB, der Campus GmbH und der beteiligten Büros standen für Erläuterungen und Rückfragen zur Verfügung. Die



beteiligte Öffentlichkeit machte von diesem Informations- und Diskussionsangebot rege Gebrauch.



2.4 Anregungen der Bürger(innen)

Der Moderator und die Betreuer(innen) machten ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Anregungen auf Moderationskarten dokumentiert werden und an die Stellwände geheftet werden sollten. Auf diesem Wege kamen die Stellungnahmen zustande, die hier dokumentiert sind. Der Protokollant hat dabei die teils in Stichworten notierten Rückmeldungen in lesbare Sätze übersetzt.

Generelles

- Leider wurde der zweite Schritt vor dem ersten gemacht. Warum? Campus-West vor Melaten entwickeln.
- Wir brauchen nicht nur Technik, sondern auch Ästhetik / Kunst / Kultur für den Campus.
- Die Wohnbebauung sollte im ganzen Bereich verteilt sein, da sonst ein Viertel entsteht, das ab 18:00 Uhr »tot« ist.

Cluster-Bebauung

- Die Cluster-Bebauung ist viel zu dicht.
- Leider wurde heute nicht nachvollziehbar dargestellt, welche Anforderungen ein typischer Cluster an Gebäudeflächen etc. hat.
- Die Clusterbebauung ist sehr eng. Ansprechende Begrünung ist dazwischen nicht zu sehen.
- Die Clusterbebauung ist zu hoch.

Hochhäuser

- Die 5-6 Hochhäuser sind zu hoch.
- Ist die Bedarfsfläche für die Hochhäuser realistisch ermittelt? – Nichts wäre schlimmer als ungenutzte Flächen.
- Die Hochhäuser sind zu hoch. Die Gebäude sollten nicht höher als vorhandene alte Bäume sein.
- Wieso überhaupt Hochhäuser? (Welchen Bedarf an Gebäudeflächen gibt es?)
- Warum benötigt eine Stadt wie Aachen überdimensionierte Hochpunkte?

- Die Hochhaus-Perlenkette ist o.k., aber nach dem Ringlockschuppen bricht dieses Thema. Die letzten beiden Hochhäuser evtl. etwas niedriger bauen.
- Mut Zu Landmarken! Ein großes Projekt muss sichtbar sein. Der erste Eindruck muss zum Campus passen.
- Wird die Hochhausbebauung das Mikroklima beeinflussen? Der Bau des Klinikums hat das Klima beeinflusst. Der Campus liegt in der Zuluftschnaise von Aachen und Aachen ist eine Kurstadt!

CampusTower

- Ist zu hoch! Gründe des Prestiges? Gigantomanie? Aachenhattan!
- Braucht das unsere Stadt / die Uni wirklich?
- Der Campusturm ist überdimensioniert! ... und der Rest auch!
- Der CampusTower ist von der Stadt aus gesehen viel zu hoch geplant. Akzente können auch durch die Architektur gesetzt werden.

Mehrzweckhalle

- Denken Sie bitte bei den Planungen der Mehrzweckhalle auch an die Durchführung von kulturellen Veranstaltungen. Der Bedarf ist sehr groß.
- siehe »Parken«

CampusBand

- Wie stellt man sich das CampusBand abends vor?
- Wird es dort Läden geben?

Guter Hirte

- Die Bebauung im Bereich des »guten Hirten« ist zu dicht / zu hoch.
- Anstatt die bestehende Grünfläche in der Mitte (meint das Areal Guter Hirte) durch Wohnbebauung zu zerstören, halte ich es für besser, die »Cluster« weiter auseinander zu bauen.
- Diese Grünfläche beibehalten.
- Cafe / Gastronomie wegen des damit verbundenen Lärms nicht in der Nähe zur Süsterau vorsehen.

- Rege Einfamilienhäuser als Bebauung des guten Hirten an.
- Der Abstand zu den Grundstücken in der Süsterau ist mit 8m zu gering.
- Für wen ist die Wohnbebauung? Studenten, Angestellte, Appartements?
- Wohnbebauung streuen, sonst gibt es zu viel »leere« Bereiche des abends und nachts.
- Der der Süsterau benachbarte Bürokomplex (direkt an dem CampusBand) ist zu hoch.
- Auf die Wirtschaftlichkeit achten und den Baugrund ausnutzen.
- Erhalt multifunktionaler Nutzungen auf den Grundstück »guter Hirte« (Wohnen + Künstlerateliers)
- Den studentischen Wohnbedarf berücksichtigen! Entlastung des Wohnungsmarktes erforderlich!
- Auf dem Gelände guter Hirte sollten reine Bürogebäude geplant werden.

Verkehr (im Umfeld des Campus-West)

- Durch den Pkw-Verkehr, Bahn, Lieferverkehr und evtl. der Campus-Bahn wird es mehr Lärm geben. Gibt es Maßnahmen zum Lärmschutz?
- Warum plant man wieder mit Individualverkehr? Warum nicht gleich eine Campusbahn?
- Wie ist die Regio-Bahn in die Planung integriert? Die Regio-Bahn erschließt die Euregio-Stadtregion.
- Nur die Campusbahn kann den motorisierten Individualverkehr verhindern. Ist jetzt schon zu viel.
- Die Mehrbelastung der Schurzelter Straße (Zone 30 / Kindergarten) ist zu berücksichtigen.
- Gedanken, Bedenken eines Anwohners: Wie schützt man die Anwohner am Seffenter Weg (vor Schleichverkehr)? Verkehrsberuhigung? Tempo 30? Teil als Einbahnstraße?
- Die Autobahnabfahrt auf die Kohlscheider Straße ist schon heute überlastet – mit Rückstau auf die A4. Wie ist die zukünftige Verkehrsbelastung hier ohne Verkehrsgefährdung zu bewältigen?
- Wie sieht das Verkehrskonzept für den Fernreiseverkehr aus? Wie werden Besucherströme vom HBF von Richtung Köln in/ an den Campus West / den Campus Melaten geführt?
- Man sollte den Toledoring überbauen. Das wäre durchlässiger.

- Lärmschutz: Die Einfahrt in den Tunnel Toledoring muss dringend an die gestiegene Belastung angepasst werden.

Nördliche Anbindung

- Die direkte Anbindung an den Toledoring hat den Nachteil, dass die senkrecht zur Wohnbebauung verlaufende Straße Schallschutz braucht und die Abgasbelastung steigt.
- Variante A führt zu starker Lärmbelastung Laurensberger Wohngebiete sowie zu unnötigem Grünflächenverbrauch.
- Die Anbindungsvariante A ist eine enorme Naturverschwendung und nutzt vorhandenen Strukturen nur schlecht. Der Umfahringseffekt ist nur vom Flugzeug aus sichtbar! Um Emissionen zu vermeiden sollte Variante B1/B2 realisiert werden!
- Variante A der Nordanbindungen wird aus folgenden Gründen abgelehnt:
 - Lärm für angrenzende Wohngebiete
 - Zerschneidung der Grünfläche
 - unsinnige Verkehrsführung ab Campus in Richtung der A4
- Nur Mut zur nördlichen Anbindungsvariante A. Keine kleinkarierten B-Varianten!
- Die Nordanbindung an der Ausfahrt Toledoring ist o.k., aber die Radfahrerführung in Richtung Schurzelter Straße sichern.
- Die nördliche Anbindung durch die Grünzone wird kritisch gesehen. Es ist eine sehr großzügige Variante. Diese Grünzone wird durch die Verkehrsanbindung zweigeteilt.
- Die angrenzende Wiese wird durch einen neuen Kreisverkehr (-> Viadukt) an der Süsterfeldstraße kleiner. Der Bau erfordert große Erdarbeiten.
- Die Varianten B1 bis B3 sind besser, da sie für die Ausmaße des Campus-West völlig ausreichend sind.
- Es ist offensichtlich, dass die nördliche Grünfläche für weitere Bebauungspläne freigehalten wird.
- Toledoring mit o-Energie-Abfahrt ausstatten. (o-Energie = Rampe abwärts hilft beim Beschleunigen, Rampe aufwärts spart Bremsenergie.)

Parken

- Wo sollen 3.000 Besucher der Mehrzweckhalle parken? Soll der Bendplatz nur als Parkplatz genutzt werden? Das RWTH-Parkhaus ist zu weit und nicht ausreichend.
- Wie wird das Problem der geringen Parkplätze gelöst? Jetzt besteht noch die Möglichkeit in der Kühlwetterstraße bei Schenker und hinter Schenker zu parken. Diese Parkmöglichkeiten fallen mit dem Bau der Mehrzweckhalle weg und es kommen noch mehr Autos hinzu. Wie soll das gelöst werden? Die Parkplätze in den Clustern und auf dem Campusgelände sind ja nur für Arbeiter und reichen sicher auch nicht aus.

Süsterfeldstraße

- Die Leistungsfähigkeit des Kreisverkehrs Kackert-/Süsterfeldstraße reicht für die zusätzliche Verkehrsbelastung nicht aus.
- Seit wann ist die Süsterfeldstraße eine Hauptverkehrsstraße?

Im Süsterfeld

- Die Parksituation auf der Straße Im Süsterfeld muss geklärt werden, wenn diese als Zufahrt genutzt werden soll; ebenso wäre dann ein Ausbau der Einmündung in die Süsterfeldstraße erforderlich.

Radverkehr

- Für Radfahrer von Norden ist die Anlegung von Radwegen in der Kackertstraße unbedingt erforderlich.

2.5 Zusammenfassung im Plenum

Die Diskussion an jeder einzelnen Station dieser Ausstellung wurde von den Betreuer(innen) vor dem Plenum zusammengefasst. Sie vermittelten den Eindruck, dass überwiegend Informationen abgefragt wurden und die Diskussion sich auf den Bedarf an Flächen und damit die Dichte und Höhe der Bebauung, die Bebauung des Areals »Guter Hirte« und die Fragen der Verkehrsbelastung konzentrierten. In der Tendenz war dem Eindruck der Betreuer(innen) nach die Zustimmung zu dem Vorhaben deutlich größer als die Ablehnung, was sich aus den reinen Mengenverhältnissen der schriftlichen Anregungen so nicht schließen ließe, weil die vielen zustimmenden Kommentare nicht schriftlich dokumentiert wurden.

Eine das Plenum bewegende Frage war, wie gewiss die ambitionierte und viele Grundstücks- und Geschossflächen umfassende Planung auch zur Realität würde. Zu diesem Punkt meldete sich der Prorektor der RWTH und Geschäftsführer der Campus GmbH, Prof. Schuh zu Wort. Er macht deutlich, dass nur die ambitionierte Planung und Entwicklung überhaupt die Chance böte, qualitativ hochwertige Investoren und Nutzer zu finden. Die Entwicklungen auf dem Campus Melaten zeigten auf, dass die Nachfrage nach solchen Standorten im Umfeld der Hochschule vorhanden und die Arbeit in Kooperation mit der Hochschule für Investoren, Forscher und Entwickler sehr attraktiv sei. Prof. Schuh zeigte sich zuversichtlich, dass der Campus-West eine erfolgreiche Entwicklung vor sich hätte.

2.6 Resümee

Der Moderator fragte eine Auswahl von Besucher(innen) nach ihrem Eindruck von diesem Abend. Die Rückmeldungen waren sehr anerkennend für die dargebotene Information, die Gesprächsmöglichkeiten, die Möglichkeit zur Stellungnahme und die freundliche, offene und konstruktive Atmosphäre. Gisela Nacken, Harald Lange und Jens Stachowitz dankten allen Beteiligten herzlich und schlossen den Abend mit einem Hinweis auf die bis zum 07.03.2011 weiter bestehende Gelegenheit zur Rückmeldung ab.